

Den 14. April 1918. (Sonder- und Briefpost)
von dem ich nur erhalte!
Willhelmshöhe.
Für die gezeichnete Brief-
karte danke!

Meine geliebte Mutter!

Hab' in vorigen Tage für deinen lieben
Brief, den ich mit der gestrigen Abend-
post erhielt. Ich war froh zu hören, dass
du glücklich daheim angekommen bist, mit
der grossen Verspätung hatte ich allerdings
nicht gerechnet, als meine Gedanken auf
der Reise bei dich waren, um 2 Uhr wär-
te ich dich schon zu Hause! Natürl. waren
die Flieger schuld an der Verzögerung,
das glaube ich sicher. Meine Fahrt ging
völlig planmässig von Statten, ohne
jede Aufregung. Ich las, das Kriegsbüchlein,
das wir gekauft haben u. es gelang mir
auch dadurch meine Gedanken etwas
von der traurigen Wirklichkeit hin wegzun-
bringen. Das Abteil war ganz besetzt, lau-
ter schlafende Mannsgestalten, die in
wenigst mehrerischen Stellungen hingepack-
t waren. Nach etwa 1 1/2 Stunden holte
ich mir mein schönes Spezial Frühstück hervor u.
liess mir Brot, Ki u. Würstchen ausgereich-
net schmecken. Immer wieder muss
ich mich wundern, dass auch die grösste
Nervensdepression mich nicht von der Men-

de am Essen abhält, doch ist dies
eben auch eine Berechnung des Krie-
ges. Am liebsten hätte ich ja den
ganzen ^{Rest} Inhalt meines Koffers aufge-
reht, doch überwog schließlich der Ge-
danke, dass ich auch hier noch etwas
Gutes haben u. dafür aufheben wollte!

Die unmittelbare Nähe des Speisewa-
ges wirkte entschieden magnetisch auf
mich u. ich malte mir aus, dass es
eigentl. recht klug wäre ihm noch aus-
zurüsten u. dadurch mein Schinken-
stück ^{mit} hinüber u. Cass gänzlich un-
geniert u. sehr nett an einem kl. Tisch-
chen. Das Abteil war ^{nur} etwa von 4 Leuten
besetzt! Ich ass Verschiedenes Gemüse mit
Kartoffeln, (sehr gut natürl.!) u. als Nach-
kisch Pflaumenkompott. (ebenfalls sehr
„lecker“). Ich freute mich wirklich, mir
diese Abwechslung meiner Fahrt erlauben
zu haben u. die letzte Stunde ging mir
vollends rasch vorbei. Ebenso genau, wie
sich damals in Cassel ankam, war es
auch bei mir, nur verließ ich diesmal den

Bahnhof in anderer Stimmung als damals
am Arm meines lieben Mütterles. Im
Hotel Schirmer spiegelte sich in die Bahn ein,
in der ich kaum mehr Platz bekam,
vollends mit meinem dicken Koffer!
Es war eine absehbare Fahrt u. ich war
froh, am Bahnhof Willibrodsh. in die Büs
mussigen zu können. Hier oben
wurde ich sehr lieb empfangen, die
Mädels waren wirkl. nett u. kein ra-
pirl. besonders. Nachdem ich mich
etwas kurecht gemacht hatte, ging
ich runter, Fr. v. N. zu begrüßen.
Sie schloss mich in die Arme u. sprach
ganz, ganz reizend gute Worte zu mir,
sodass ich innerlich den Entschluss
feste, während meines Bierens ihr
stets Freude zu machen u. alles zu ihrer
Befriedigung zu tun. - Nun dachte ich,
etwas allein sein zu können in unserem
Zimmerle ruhig auspacken, doch hatten
wir gleich um 1/2 3 h Stunde u. inzwischen
war's schon 2 Uhr vorbei geworden. Buch-
führung von Fr. Pfeifer war angesetzt, ich
war froh, dass wir nicht Literatur od. Oper-

keine Wut, sie später zu sehen zu werden!

figes hatten, wovon ich wirklich nicht sofort
fähig gewesen wäre. Nun Fr. Pflifer
nicht erst in der Stunde wiederzusehen,
begrüsste ich sie nach ihr Abwesen,
Zimmer u. wurde auch von ihr wirklich
liebvoll empfangen. - Von 4-5 Uhr
sprach ich aus u. dann hatten wir fak-
tisch noch eine Literaturstunde,
die vollstes Konzentrieren der Gedanken
erforderte. Von 6-7 1/2 war Spaziergang,
u. bei schönster Abendstimmung gingen
Lena, die kleine Bepriede u. ich, langsam
am See entlang im Park auf u. wieder.
Meinen Gedanken war ich also an diesem
Nachmittag nicht mehr überlassen, aber
ich fühlte, dass es unbedingt das Beste
sei u. danke Gott, dass mir dieses abwech-
slungsreiche Leben hier verschieden ist als
Wife in meinem Land. Nahezu könnte ich
es sicher nicht aushalten! - Gestern Vormittag
war es in der Küche nicht anstrengend,
(während die Tage vorher sehr viel zu tun
gegeben hätte). Wir machten „Apfel im Schlaf-
rock“ als Nachtisch für heute. Ich glaube,
dass sie wirklich angereichert ~~schmecken~~
werden u.



Nun ist es ~~schon~~ vorbei, um 12 1/2 wird
nun Aufstellen geklopft! Vorher schliesse
ich dann meinen Brief an Sie, da
ich während des Vormittags nimm-
mer zum Schreiben komme. Lini u.
ich meldeten uns gestern für die Küche
heute Vormittag, es gibt natürlich
nicht allzuviel zu tun u. solche
Gelegenheiten muss man benützen,
ist es doch für 2 Leute schrecklich,
mit hohen Kartoffelsöpfen etc. fertig
zu werden. Nun bekam Lini gestern
Abend nach 3 Wochen schon wieder, die Ge-
schichte! Liegt also heute zu Bett! Wir
hatten uns so nett gedacht, allein unten
zu kochen u. dabei gemütlich reden zu
können, nun ist dies auch wieder
durchkreuzt u. ich kann mit irgend
einer anderen den Vormittag ~~da~~ zu-
bringen! - Gestern Nachm. waren wir
zu Viert mit Ed. v. W. beim Wirtshaus.
Was befriedigend ausfiel, Lini nahm Lini

schwarzen, grossen mit etwas (hell)blau.
Pehr hübsch; 45 Mk kostete er, worüber
sich P. v. N. sehr entsetzte! Ich freue
mich bis ich die nächsten Tage, meine
dann auch bekomme. — Würdest Du mir
wohl mit den Blumen mein unverwundliches
graues Wollmousetin- (Kauskleid) schicken?
(Lila Gürtel ist in einer Packung in mein. Koffer.
Schrank, jedenfalls). Für die Küche wäre es
im Sommer noch lange recht, da könnte
sich das neue Kleid doch sparen, meinst
Du nicht auch? Ferner hätte ich gerne
eine kl. Schere, bisher behelf ich mich
immer mit der grossen, was für gewöhnlich
unpraktisch ist. Deither vergess ich im-
mer, darum zu schreiben! —

Nun ist's Zeit zum Aufstehen, ich
muss Leni mit Frühstück versorgen, drum
eilt es jetzt etwas. — Nimm also Du, mein
Mittlerk, mit diesem kleineren Brief vor-
lieb u. sei mir noch innig geküsst von
P. Sc.: küsse daher, auch an ^{Deinem} Kind,
der ich einen sehr kl. Brief ^{habe}, von
ausser, für den ich ^{unbedingt} danken ^{lasse} ^{erstmalig}.